

1522

PREDIGT

durch einen Erzengel, gehalten in Paris 1908

Sacharja 5

Sacharja bedeutet: „Jehova gedenkt“, d.h. Er gedenkt Seines Bundes, den Er mit Seinem auserwählten Volk gemacht hat.

Der Name dieses Propheten hat eine besondere Bedeutung in bezug auf die Zeit, in der er lebte.

Wir wissen, dass Sacharja seine Arbeit unter den Juden vollführte, die aus der Gefangenschaft in Babylon nach Jerusalem zurückkehrten, um dort den Tempel wieder aufzubauen, der durch Nebukadnezar zerstört worden war. Es war dies eine Zeit großer Trauer, und für das Volk bestand die Gefahr, dass es beim Anblick der Verlassenheit der heiligen Stadt und der großen Erniedrigung des auserwählten Volkes in der Unterjochung der Heiden sein Vertrauen auf Gott verlieren würde. In dieser Zeit der Heimsuchung und der Stille, in der der Ratschluss Gottes nicht vorwärts zu gehen schien, brauchten die Juden einen besonderen Trost und kräftige Ermutigung für ihren Glauben und ihre Ausdauer, um den Wiederaufbau des Tempels fortsetzen zu können.

PREDIGT

DURCH
EINEN ERZENGEL

GEHALTEN IN PARIS 1908

SACHARJA 5

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S8905

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Dieser Trost und diese Ermutigung wurden dem Volke durch den Propheten Sacharja gegeben.

Die Worte, die er durch Inspiration des Heiligen Geistes zu ihnen sprach, gaben dem Volke die Gewissheit, dass Jehovah Sein Volk nicht vergessen hatte, sondern dass Er Seines heiligen Bundes und Seiner feierlichen Versprechen gedachte.

Für ein richtiges Verständnis des 5. Kapitels des Buches Sacharja müssen wir zuerst den Inhalt der beiden vorausgehenden Kapitel kurz betrachten.

Im 3. Kapitel sehen wir, wie der Ewige dem Hohenpriester Josua seine Sünden vergibt und ihm Festkleider anlegt. Diese Absolution und Reinigung des Hohenpriesters war das Unterpfand dafür, dass das ganze priesterliche Volk volle Vergebung der Sünden erhalten würde am Tage der Offenbarung des verheißenen Messias. Die glückselige Zeit wird kommen, wo alle 12 Stämme Israels ihren Messias und König anerkennen werden mit vollkommenem Glauben und aufrichtiger Reue. Dann wird der Ewige alle Übertretungen Seines Volkes hinwegtun, so dass es im Tausendjährigen Reich zu einem "goldenen Leuchter" werden kann, der das Licht des Ewigen über alle Heiden, die nun noch in Finsternis und Schatten des Todes wohnen, verbreiten wird. Von diesem goldenen

Leuchter wird im 4. Kapitel des Buches Sacharja gesprochen.

Bereits damals, zur Zeit des Propheten, waren die Juden, die aus Babylon nach Jerusalem zurückkehrten, dazu berufen, ein Leuchter für die Völker der Erde zu sein. Zu der Zeit sah man die zwei Ölbäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters, die ihn mit Öl versorgten.

Die zwei Ölbäume waren die Propheten, die zu der Zeit lebten: Haggai und Sacharja; die zwei Ölzweige waren Serubabel und Josua, ersterer der politische und letzterer der religiöse Leiter der Israeliten.

Um zu ermöglichen, dass das Volk zu einem Leuchter des Ewigen wurde, war es unerlässlich, dass eine Scheidung stattfand unter dem Volk. Ausschließlich sie, die beschlossen hatten, sich abzuwenden von ihren bösen Wegen, waren imstande, zu dem Leuchter zu gehören, während jene, die an der Ungerechtigkeit festhielten, nach Sinear in Babylon, d.h. nach dem Lande der weltlichen Macht weggeführt werden müssten, um dort durch Gottes gerechtes Gericht ausgerottet zu werden. Gerade auf diese Tatsache werden wir in den zwei Visionen im 5. Kapitel des Propheten Sacharja hingewiesen, das wir als Text gelesen haben.

Diese Weissagungen von Sacharja richten sich nicht allein an das Volk des alten Bundes, sondern sind auch für die Kirche von großer Bedeutung.

Ist die Kirche nicht dazu ausersehen, der vollendete goldene Leuchter zu sein und das Licht und die Wahrheit des HErrn über die ganze Erde zu verbreiten?

Dieser Leuchter hat sieben Lampen, sieben Instrumente oder Träger des Lichtes. Waren im Anfang dieser Haushaltung die sieben Lampen des Leuchters nicht sichtbar in den sieben Gemeinden von Kleinasien? Später, als diese sieben Gemeinden ihre Bedeutung verloren hatten, während der ersten Jahrhunderte des Bestehens der Kirche, galten sieben andere Stätten in der Christenheit als apostolische Sitze, weil sie wie Lampen unter den getauften Völkern leuchteten. Es waren die Gemeinden in den Städten Rom, Antiochia, Jerusalem, Alexandrien, Ephesus, Korinth und Konstantinopel.

Nun, in den letzten Tagen hat der HErr aufs neue sieben Lampen in der Christenheit angezündet, auf dass sie Sein Licht im Lande Immanuelns verbreiteten. Es sind die sieben Gemeinden in London, die ein Symbol der Einheit Seiner heiligen Kirche auf der ganzen Welt sind. Doch sehen wir dieses Symbol ver-

schwinden, auf dass sieben andere Lampen sich öffnen können, nicht in einer einzigen Stadt, wie bisher, sondern in sieben Städten der Christenheit, die bereits vor langer Zeit durch den Heiligen Geist bezeichnet worden sind, und zwar: London, Berlin, Paris, Rom, Wien, Bern und eine Stadt im Norden, möglicherweise Stockholm, die Hauptstadt von Schweden.

In all diesen Städten, mit Ausnahme von Rom, haben die Apostel Gemeinden unter der Obhut von Engeln sammeln können.

Es ist nicht möglich, etwas über den Zusammenhang zu sagen zwischen den heutigen Gemeinden, die durch Apostel gegründet wurden und den zukünftigen Gemeinden, in denen die Verborgtheit der sieben Lampen des goldenen Leuchters auf vollkommene Weise zum Ausdruck gebracht werden soll.

Geliebte, lasst uns nicht denken, dass alle diese Dinge erfüllt werden müssen bevor der HErr kommt. Lasst uns keinerlei Erwartungen hegen für den Zeitraum zwischen diesen unseren Tagen und denen der Offenbarung unseres HErrn.

Wir schauen nicht aus nach der Offenbarung der sieben Lampen in den sieben Städten, obwohl wir

wissen, dass dieses große Ereignis unbedingt erforderlich ist für die Erfüllung des Ratschlusses Gottes über die Kirche. Wir schauen allein aus nach der Offenbarung unseres HErrn.

Er ist es, den wir jeden Tag, jeden Augenblick erwarten, obwohl wir nicht sagen können, auf welche Weise Er kommen wird. Aber es wird sein zur Stunde, da wir nicht daran denken; und Er wird erscheinen denen, die Ihn erwarten zu ihrem Heil.

Wir lesen, dass der goldene Leuchter sein Öl von zwei Ölbäumen oder den zwei Gesalbten des Herrn empfängt, die zu Seiner rechten und linken Seite stehen. Das lässt uns an die zwei Zeugen im Buch der Offenbarung denken, von denen geschrieben steht: „Diese sind die zwei Ölbäume und zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.“ Wir wollen nicht mutmaßen über die zwei Zeugen und ihre Arbeit, doch wollen wir überlegen, was nach den Weissagungen von Sacharja geschehen muss, auf dass die ganze Kirche zu einem goldenen Leuchter, d.h. dem Instrument zum Segen aller Menschen werde.

Da sind nun zwei bemerkenswerte Tatsachen, die laut dem Propheten Sacharja stattfinden müssen: die Vergebung der Sünden und die Reinigung des Priestertums, auf dass die Braut des Lammes bereitet

werde auf den Tag Seiner Hochzeit, und alle Unbußfertigen aus Gottes Gemeinden ausgeschieden und in Babylon, der Stadt der Sünde, vereinigt werden, die durch Gottes gerechtes Gericht umkommen wird.

Oh, wie glücklich wird der Tag sein, an dem der HErr die feierliche Absolution und den Friedensgruß aussprechen wird über die Diener Seiner Kirche und über alle Glieder Seines getauften Volkes, die Sein Angesicht mit aufrichtiger Reue suchen werden!

So wird der Weg gebahnt werden, auf dem die 12 Stämme des geistlichen Israels in die heilige Stadt, das neue Jerusalem, hineingelangen können.

Aber wie schrecklich wird die Vernichtung von Babylon, der großen Stadt sein sowie die Zeit, in der alle Sünder sich unter dem Zepter des Antichristen vereinigen werden.

Das 5. Kapitel des Buches Sacharja spricht von der Scheidung, die stattfinden wird unter des Herrn Volk.

Der Prophet sieht eine fliegende Buchrolle, „deren Länge 20 Ellen und deren Breite 10 Ellen ist.“

Das sind die Maße des Heiligen in der Stiftshütte, das eine Länge von 20 Ellen und eine Breite von 10 Ellen hatte. Diese Buchrolle lässt den Fluch ausgehen, wenn die Wahrheit, die sie enthält, nicht im Glauben und im Gehorsam angenommen wird.

Dann, wenn die Kirche sich bekehrt haben wird zu den Maßen des Heiligtums, wird die Absolution erteilt werden.

Die Kirche hat die fliegende Rolle bereits geschaut im Werk der Apostel. Sie hat durch ihr Zeugnis die Stimme des HErrn gehört: „Bedenke, wovon du gefallen bist und tue die ersten Werke!“ Das Zeugnis der fliegenden Rolle ist durch die Kirche verworfen worden. Es war deswegen nicht weniger zweckvoll, denn es hat ans Licht gebracht, was in der Finsternis verborgen war und die Gedanken der Herzen offenbar gemacht. Besonders enthüllte es die Werke der „Diebe“ und derer, die „falsch schwören“ bei dem Namen des HErrn. Der Dieb raubt, was ihm nicht zukommt. Einer, der falsch schwört, legt ein Zeugnis ab, das nicht gänzlich mit der Wahrheit übereinstimmt.

Wo in der Kirche offenbart sich nun die Art des Diebes? Da, wo der Mensch sich das zueignet, was dem HErrn allein gehört. Nur Jesus Christus ist unfehlbar, Er allein ist das Haut, der Engel der Allge-

meinen Kirche. Er allein ist der König der Könige. Wenn ein Diener des HErrn diese Vorrechte für sich in Anspruch nimmt, legt er damit gleichsam den Charakter eines Räubers an den Tag.

Am meisten äußert sich dies im Vorgreifen auf das Melchisedek-Königreich, das Reich des Priester-Königs, um es vorzeitig auf dieser Erde aufzurichten, bevor der wahre Priester und König gekommen ist.

Der HErr Jesus Christus hat, als Er auf Erden wandelte, die Königreiche der Welt ausgeschlagen und gesagt, dass Sein Reich nicht von dieser Welt sei, aber sie, die behaupten, Seine Diener zu sein, versuchen mit List oder Gewalt ein Königreich aufzurichten auf der Erde. So verstehen wir, dass der 4. Vers unseres Textes, der das Haus des Diebes in volles Licht rückt und offenbar macht, durch Worte der Weissagung insbesondere auf das Papsttum, als hervorstechendes Merkmal der römischen Kirchen-Abteilung, bezogen wurde.

Wo findet man die Haltung derer, die falsch schwören im Namen des HErrn? Dort, wo die Glieder der Kirche nicht die gesamte Wahrheit Gottes bekennen, wo sie z.B. sagen: „Wir leugnen nicht, dass der HErr in der alten Zeit große Wunder gewirkt hat, aber

wir können nicht glauben, dass Er solche Dinge nun in unseren Tagen noch tun könnte.

So sprechen viele unserer Brüder, und wir müssen hier an die Worte Jeremias (5,2) denken: „Und wenn sie schon sprechen: so wahr der HErr lebt - so schwören sie doch falsch.“ Das, wovon sie behaupten es zu glauben ist gekommen, und siehe, sie glauben es nicht, ja leugnen es eigentlich.

Der Protestantismus entstand als ein Zeuge geistlichen Lebens; sein Zeugnis war gleichsam: „So wahr der HErr lebt.“ Er widersetzte sich allem, das zur toten Form geworden war. Nun aber verkehren sie mit Gott, als wäre Er ein Toter; sie sagen: „Er hat tatsächlich seinerzeit solche Dinge gewirkt, doch dürfen wir nicht erwarten, dass Er so etwas nun noch einmal tut, dass Er nun noch durch Menschenlippen in der Kirche sprechen würde, dass Er nun noch die Kranken gesund machen wird.“ Man sagt: „Was Apostel und Propheten anbelangt, nun, das ist sehr lange her.“ Deshalb verstehen wir, dass die protestantischen Kirchen-Abteilungen in Worten der Weissagung verglichen werden mit dem Haus eines, der falsch schwört bei dem Namen des HErrn.

Das Zeugnis der Buchrolle ist in beide Häuser gekommen, sowohl in das Haus des Diebes, als in das

Haus dessen, der falsch schwört. Und wie schwach das Zeugnis auch erscheinen mag, die Auswirkung ist geistlich, denn es ist das Wort des HErrn und wird beide Häuser verzehren und ihre Steine und ihr Holz. (Hes. 26,12; Sach. 5,4)

Meine Geliebten, wenn wir die Worte unseres Textes lesen und betrachten, so lasst uns nicht überheblich sein, noch uns selbst für besser halten, weil wir über diese Dinge Licht empfangen durften! Lasst uns also unsere Brüder nicht verurteilen, sondern prüfen wir uns selbst, um zu sehen, ob nicht unter uns und in unseren Herzen etwas von der Gesinnung eines Diebes oder eines, der falsch schwört, vorhanden ist. Sind nicht vielleicht auch wir wie diejenigen, die hier auf Erden ein Reich aufrichten und besitzen wollen und lieber nicht glauben an ein baldiges Ende dieser Haushaltring? Ist wirklich das zukünftige Königreich unsere ganze Freude? Sind nicht auch unter uns solche, die auf die Bibel "schwören", die behaupten, die Heilige Schrift zur einzigen Richtschnur des Glaubenslebens zu haben, und die "stehen auf dem Grund des Wortes Gottes", während sie das Wort mit allerlei Motiven zur Seite schieben, sobald es sich nicht mit ihren Gedanken und Auffassungen vereinigen lässt?

Haben wir stets die Herrlichkeit des HErrn vor Augen, ihm das volle Maß darbringend, das wir ihm schuldig sind?

Im Dienst "am Tage vor Pfingsten" bekennen wir im 3. Gebet: "Deine Kinder haben Deine Gaben missbraucht, sie haben Deine schönen Edelsteine genommen und ihnen selbst Bilder von Menschen daraus gemacht." Wagen wir zu sagen, dass wir rein geblieben sind von dieser Übertretung? Oh, lasst uns demütig bekennen, dass die Mentalität eines der stiehlt, sich auch in unserer Mitte offenbart hat, inmitten der unter Aposteln Gesammelten, sowohl unter den Dienern, als unter den Gliedern. Und was den Charakterzug des Falschschwörens betrifft, sind wir fest und unerschütterlich geblieben in dem Glauben, dass unser HErr Jesus Christus gestern und heute derselbe ist und bleibt in Ewigkeit? Haben wir vollkommenes Vertrauen auf ihn?

Glauben wir alles, was Er Seinem Volke verheißt hat?

Wenn ihr z.B. in der heiligen Eucharistie aussprecht:

"Lass eilend kommen, o Gott, die Zeit, da Du von Deiner Rechten Ihn senden wirst, den Du senden willst",

oder aus dem Auferstehungsgebet:

"Beschleunige, wir bitten Dich, diesen Tag, damit wir Dich sehen, wie Du bist, und verwandelt werden in Dein Bild."

Wenn ihr dieses Gebet verrichtet, geliebte Brüder, (ich frage dieses jeden einzelnen von euch) glaubt und erwartet ihr dann in Wahrheit das, was ihr so erbittet? Diese Frage ist

äußerst wichtig und ernstlich; dann lasst uns bedenken, dass ein jeder, der stiehlt, ein jeder der falsch schwört, ausgerottet werden wird aus der Versammlung Gottes. Solche können nicht in Jerusalem bleiben, ihr Platz ist im Lande Sinear, in Babylon.

Dies zeigt uns die zweite Vision unseres Kapitels: Der Prophet sieht ein Epha. Das Epha ist ein Maß mit dem Korn gemessen wird. Es ist hier ein Symbol von der - gleich Korn - gesammelten Schar aller unkehrten Sünder, die sich inmitten der Versammlung Gottes befinden. Das Epha, das der Prophet sah, war

mit einer bleiernen Platte verschlossen, nicht mit Silber oder Gold, den Symbolen der Liebe und Wahrheit.

Als die Bleiplatte aufgehoben wurde, ward ein Weib sichtbar, das mitten im Epha saß. Dieses Weib ist das Symbol der Ungerechtigkeit, es ist nicht das treue Weib, das in die Herrlichkeit des HErrn eingehen wird; es ist vielmehr das hurerische Weib, das große Babylon, deren Platz in Sinear ist, der Thron weltlicher Macht.

Da wird es sitzen auf dem scharlachroten Tier voller Namen der Gotteslästerung. Zwei Weiber bringen das Epha nach Sinear; sie hatten Flügel wie Storchflügel.

Wir lesen jedoch, dass dem Weibe, das in die Wüste flüchten wird, wo es - fern vom Angesicht der Schlange - ernährt werden wird, zwei Flügel eines großen Adlers gegeben werden. Der Adler ist das Symbol des wahren Propheten, während der Storch, der sich von Fröschen ernährt, ein Symbol des falschen Propheten ist, was bestätigt wird durch die Worte: „Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister ausgehen gleich Fröschen.“ (Offb. 16,13)

Das Haus des hurerischen Weibes im Lande Sinear ist auf Sand gebaut, und wenn die Wasserfluten von Gottes Gericht dagegen brausen, stürzt es sofort und sein Fall wird groß sein.

Unser Haus, d.h. das für das treue Weib bereite Haus, ist auf einen Felsen gegründet, den starken Felsen Jesus Christus.

In diesem Haus werden wir wohnen in Ewigkeit, wenn wir zur Zeit, da der HErr uns mit dem Maß des Heiligtums misst, bestehen werden.

Der HErr wird Seine ganze Kirche messen, doch zuerst Seine Erstlinge.

Und nun sind es die Tage, da die Erstlinge gemessen werden. Der HErr misst jede Gemeinde, jeden Diener, jedes Glied - versiegelt oder unversiegelt. Was findet der HErr in dir? Was hat Er in dir gefunden durch Seine Diener, die Er dir noch gelassen hat?

Vor allem danken wir dem HErrn, dass Er in Seiner großen Güte und Barmherzigkeit Seine Gemeinde, die Er durch Seine Apostel in dieser Stadt gegründet, aufrecht erhalten hat.

Wahrlich, der Ewige hat große Dinge an euch getan. Er hat euch den Reichtum Seiner himmlischen Segnungen geschenkt. Aber findet Er bei euch die Früchte dieser Segnungen in überfließendem Maße? Ist es eure größte Freude, ins Haus des HErrn zu gehen, teilzunehmen an den Gebeten der Kirche, die heilige Eucharistie zu feiern und Gottes Wort zu vernehmen in Predigten? Für einige unter uns bestehen in dieser Hinsicht Schwierigkeiten, vor allem für jene, die weit von der Kirche entfernt wohnen. Aber, geliebte Brüder, der Glaube, der die Welt überwunden hat, kann und wird die größten Hindernisse überwinden. Ist es nicht ein großes Vorrecht, dass unser Vater und König im Himmel uns erlaubt, vor Seinem Angesicht zu erscheinen und Seine Segnungen zu empfangen? Wollen wir Ihn betrüben durch unsere Gleichgültigkeit oder gar Undankbarkeit, indem wir die irdischen Dinge den himmlischen vorziehen?

Wenn die Dankbarkeit gegen unseren himmlischen Vater in unseren Herzen lebt, werden wir auch bereit sein, Opfer zu bringen für Seinen Dienst. Ja mehr! Die Flügel der Dankbarkeit werden uns zum Himmel emportragen! Eine Herde, die mit Dankbarkeit gegen den HErrn erfüllt ist, ist auch imstande, die geistlichen Gaben und Früchte hervorzubringen.

Möge ein jeder von euch den HErrn bitten und sagen: „Prüfe mein Herz und nimm hinweg alles, was mich ungeschickt macht, in Deinen Händen ein fähiges Werkzeug zu Deinem Dienst zu sein.“ Wer bittet, der empfängt.

Seid ihr alle treu im Gebet? Sucht Ihr alle täglich das Angesicht des HErrn in eurer Kammer, sprechend zu Ihm wie ein Kind zu Seinem Vater? Wir können nicht wachsen im geistlichen Leben, wenn wir nicht treu sind im Gebet; denn wir leben in einer Zeit, die vor allem eine Zeit des Gebets ist. Durch die Kraft des Gebetes werden wir vorwärts schreiten und überwinden.

Oh, folgt dem Beispiel unserer Brüder im Anfang der Kirche. Als die Gläubigen gebetet hatten, bebte die Stätte, da sie versammelt waren. Als Paulus und Silas im Gefängnis zu Philippi Gott Lobgesänge sangen, fand plötzlich ein so heftiges Erdbeben statt, dass das Gefängnis in seinen Grundmauern erschüttert wurde, alle Türen im gleichen Augenblick aufsprangen und die Ketten von allen Gefangenen abfielen. So öffnete das Gebet der Diener Gottes den Weg zur Erlösung und Freiheit. Geliebte Brüder, auch unter euch will der HErr die Kraft des Gebetes sehen!

Oh, möge euer Eifer größer sein während ihr betet und auch während Ihr Gottes Wort in Predigten hört! Denn ohne das Lauschen nach dem Worte Gottes ist es unmöglich, Gott anzubeten „im Geist und in der Wahrheit.“ Wachtet deshalb, Brüder, auf das niemand sich selbst ausschließe von der Gnade Gottes.

Diese Zeit ermahnt uns ganz besonders zum Wachen und Beten, doch seid dabei voll Freudigkeit und Vertrauen, da ihr wisset, dass der HErr uns nicht verlassen wird, und dass der Tag unserer Erlösung sehr nahe ist.